



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Der üppige Aufzug in Kleidern/ ist wider die Lehr/ und wider das
Exempel Mariä/ der Mutter Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der vierdte Absatz.

Der üppige Aufzug in Kleyderen ist wider die Lehr und wider das
Exempel M A R I A E der Mutter Gottes / und
der Heiligen.

16.

Ich frage weiters: ist etwa der üppige Aufzug / und ein solche Bloßheit gemäß der Lehr / und dem Exempel der Heiligen? und sonderlich M A R I A E der Königin der Englen? Höret / was sie in dieser Sach für eine Lehr gegeben der heiligen Brigitta. Sie sagt: Die Weibsbilder sollen hinweg thun die prächtige Kleyder / die sie auß Hoffart und Eitelkeit anlegen: dann der Teuffel gibt es ihnen ein / daß sie die alte gebräuchliche Tracht hindan setzen / und einen solchen Mißbrauch treiben in ungebührlicher Zierung des Haupt / der Fuß / und des übrigen Leibs / wodurch die Menschen zur Unkeuschheit / und G O T zum Zorn gereizet wird. Sehet ihr da / wie sie den Kleyder Pracht nennet ein ungebührliche Zierung / und einen Mißbrauch / den der Teuffel eingegeben? woraus dann der gelehrte Gellomimus diesen Schluß machet: so seynd dann diejenige Weibsbilder / die sich so eytel und üppig schmücken und zieren / keine Lehr / Jüngerinnen M A R I A E der auserheiligsten Jungfrauen / sondern des Teuffels: sie lehrnen es in seiner Schut. Entweders müßet ihr diesen Schluß zulassen / oder ihr müßet die Offenbahrungen der heiligen Brigitta verlaugnen / welche doch von der Christlichen Kirch gut geheissen seynd. Habt ihr nun verstanden die Lehr M A R I A E / so sehet jetzt auch ihr Exempel an. Wie war sie gekleydet? sie war auß Königlichem Geschlecht gebohren / die einzige Erbin ihrer Eiteren / und von dreyen heiligen Königen reichlich beschencket; dennoch ist ihr Kleydung / wie Metaphrastes schreibt / in zweyen einigen Röcken bestanden / welche sie ihr Lebtag gebraucht / und nach Zeugnuß Nicephori / bey ihrem heiligen Hintritt / zweyen tugendreichen Jungfrauen vermacht hat: sie waren nit von Senden / sondern auß Woll gewürckt / und ohngefärbt: der innere Rock langte von dem Hals an bis auß die Fuß: der außere aber als wie ein Mantel bis auß die Knye. Sie trage gemeine Schuch / aber keine Handschuch / auch keine Ring an den Fingern / noch anderen Zierath / vil weniger gebrauchte sie sich einiges Anstrichs zu dem Angesicht. O was ist das für ein Exempel für das Christliche Frauenzimmer? Ist dieses der Aufzug derjenigen / die sich andächtige Dienerinnen nennen der allerseeligsten Jungfrauen? oder ist er diesen ähnlich? O unglückselige Zeiten / in denen wir leben! Ich frage diese Christinnen mit eben den Worten / deren sich gebraucht hat ein Apostolischer Prediger / der mit dem Ruff der Heiligkeit verschieden ist / als er wider diesen Mißbrauch zu Cæsar - Augusta geprediget / P. Hieronymus Lopez auß der Ge-

sellschaft JESU. Sagm ist nicht die mit so ärgerlicher Bloßheit bekleidet / wem soll das Christliche Frauenzimmer nachfolgen / einer leibschändlichen modiantin / oder der allerseeligsten Jungfrauen / welche auß Erden also aufsteigen / ihr da sehet an ihrer Bildnis / wie sie dann in diesem Aufzug ist sie noch nicht erschienen dem Heil. Apostel Paulus / ist in einem Rock / der mit Knöpfen versehen / zugeknüpft bis an den Hals / laßt ihr nicht lieber in der Tracht einer heiligsten Jungfrauen / als einer modiantin? wann schon nicht anders sollte doch dieses Bedenken haben / den Mißbrauch in der Kleydung aus Spanien zu verreiben. Nun sehet den Heiligen.

Können ihr sagen / daß auß dieser jemahl eine gewest / die sich außkleidet? Das werdet ihr nicht finden / wir aber einen Heiligen finden / welcher der Tracht gut geheissen hätte / wir auch nit finden. Ich frage euch bey mir einen Heiligen finden / der sich außdamlich gehalten hätte? Er hat auß der bahe vil auß den Heiligen / auß den Kirchen / Mätreren / auß den Schulen für höchst / sträflich und schandlich / sagt der gelehrte P. Jacobus Lanumeri Sancti & Doctores & tres hujusmodi abufum taxant. Sed non dignum exultimant. Ich würde kommen / wann ich ihre Spruch hören sollte. Welche man hieron nit heiligen Cyprianum / Hieronymum / Cyprianum Romanum / Chrysofomum / Hieronymum / Ambrosium / Antonium / Vincentium Ferrerium / Bernardinum / Carolum Maximum / lauter heiliger Lehrer. Die mir manglen / wann ich auch nicht die men der anderen alle ersuchen sollte / mir jetzt: seynd nicht die Heiligen der ster der Wahrheit? zagen sie uns nicht das Liecht des Göttlichen Wortes den Weg der Seeligkeit? gehen sie uns nit vor dem Exempel / damit wir des Weges verfahren? wie kommt es dann / daß der Weg war gern treffen möchte / und dennoch das Liecht nicht / und den Weg nit nachgeben will / welche die besten und erste Führer seynd? entweder müßet die Heilige haben gefälscht / oder die Heilige / dieweil ihr gang einen andern Weg gehet. Welches ist nun wahr? die Heilige klar. Wann man dann vor dem Mißbrauch dennoch nit absehen will / so geht mit Fleiß irgehen / und den Weg

Fr. Andr.
Gellom.
the. Co-
lest. de V.
Moria.

lehren / der zu Gott / zu seiner Gnad / und zur Seeligkeit führt.

18.

S. Chryl.
Hom. 67.
in Matth.

Ihr wiſſet / wie Chriſtus zu ſeinem herrlichen Einzug in die Stadt Jeruſalem ihm eine Eſelin und ihr Füllen hat zuführen laſſen; und wie die Jünger ihre Kleyder darauff gelegt; der friedſame König aber auff das Füllen geſeſſen / and in die Stadt eingritten: Et impoſuerunt ſuper eos veſtimenta ſua, & eum deſuper ſedere fecerunt. Weil nun dieſes kein Pracht / ſondern vilmehr ein Geheimnuß geweſen / wie der H. Chryloſtomus ſagt. Propter myſterium, & non propter Pompam Chriſtus aſina inſedit. So laſſet uns ſehen / was hierdurch bedeutet worden. Der Eintritt in Jeruſalem / ſagt der H. Auguſtinus, mit dem heiligen Juſtino, bedeutet den Einzug Chriſti deſ H. Erren in ſein himmliſche Glory. Die Eſelin und das Füllen / ſagt der heilige Bernardus, ſeynd die Sünden / welche / wie Origenes anmercket / gebunden ſeynd mit den Stricken ihrer Sünden. Der H. Hieronimus und Gregorius ſagen / es werden dar durch bedeutet die Heydniſche Völker / aſina & pullus, id eſt, gentiles, es werden alſo ſagt Flavius Dexter, dar durch bedeutet die Spanier / als die erſte / die auß der Heydenschaft bekehrt worden / und zwar beyderley Geſchlecht / das männliche / und das weibliche / wie der H. Ambroſius ſagt: Aſina & pullus, ſcilicet uterque ſexus. Mit diſen will Chriſtus einziehen in das himmliſche Jeruſalem. Was iſt aber hierzu vonnöthen? er ſchicket erlich zwey ſeiner Jünger / id eſt Doctores, das iſt ſeine Lehrer / ſagt der Ehrwürdige Beda, und zwar zwey derſelben; anzudeuten / daß ſie die Seelen zu Chriſto führen ſollen mit der Lehr / und mit dem Exempel: Duos propter ſcientiam & opus. Zum andern muſten ſie die Eſelin und das Füllen auflösen / dann ſie waren angebanden: Solvite & adducite mihi, womit angezeigt wird / daß

der Sünder von ſeinen Sünden / die er beichtet / müſſe abſolvirt / und ledig geſprochen werden / wie die Gloſſa interlinearis ſagt: Solvite, ſcilicet à peccatis. Nun O Herr / die Apoſtel / die Lehrer ſaumen ſich nit; ſie gehen auß in ganz Hispanien / ſie ſuchen die Sünder / ſie führen ſie herbey / ſie löſen ſie auß von den Banden ihrer Sünden in dem Beichtſtuhl durch die Prieſterliche Abſolution. So ſezedich dann darauff / O Herr / und laſſe ſie mit dir hinein in das glorreiche Jeruſalem. Das gehet aber nicht gleich an / ſagt der Hieronimus, es gehrt noch mehr daru. Was manglet dann? ſieheſt du nicht / ſagt der heilige Lehrer / die Bloßheit / mit der ſie daher kommen? Der Sünder / und die Sünderin / die durch die Sünd dem unvernünftigen Vieh gleich worden / ſollen wiſſen / ſagt Hieronimus, daß zu dem / daß Chriſtus ſeinen Sitz bey ihnen nehme / und ſie eingehen mögen in das Himmelreich / nicht gnug ſeye / daß ſie die Apoſtoſiſche Lehrer anhören / vor Sünden abſtehen / und diſelbige beichten / wann ſie nit auch ihr Bloßheit bedecken / nach dem Exempel und nach der Lehr der Apoſteln / die ihre Kleyder gelegt haben auff die Eſelin / und auff das Füllen. Sie müſſen ſich züchtig und ehrbarlich kleyden / wann ſie ihr Seeligkeit in Sicherheit ſtellen wollen: Ante adventum Salvatoris, ſeynd die Wort Hieronymi, nudi erant, absque operimento frangebant; poſtquam vero acceperunt Apoſtolicas veſtes, pulchriores effecti, Dominum habuere ſeſſorem. Einer ſolchen ehrbaren und züchtigen Kleydung haben ſich gebraucht die Heilige Gottes / uns zu einem Exempel: Ornamenta ejus impoſuerunt, ſeynd die Wort Origenis, quibus fuerant cooperiti, honeſtatem eis adſiſcentes. Hierdurch wird verworffen der bloſſe Auffzug / welcher denen Chriſtlichen Frauen und Jungfrauen ſo übel anſtehet.

S. Hieron.
in Matth.
21.

Der fünffte Abſatz.

Der üppige Auffzug widerſtrebt der Chriſtlichen Religion.

19.

Thue die vierde Frag / damit noch beſſer an den Tag komme / wie ſchädlich der Mißbrauch ſeye der üppigen Kleydung: Iſt villeicht dieſer eyle Auffzug gemäß der Chriſtlichen Religion / zu welcher wir Spanier uns bekennen / und mit der wir ſonderlich prangen? Laſſet uns dieſes ſehen. Was iſt ein Chriſt ſeyn? Lyranus ſagt / es ſeye ſo vil / als ein Lehr Jünger Chriſti ſeyn; gleichwie diejenige Platonisch genennet werden welche ſich zu der Lehr deſ weltweiſen Plato bekennen. Es iſt / ſagt der heilige Gregorius Niſſenas, ein Nachfolger Chriſti ſeyn / es iſt / an Chriſtum glauben / ſein Lehr annehmen / und ſeinem Exempel nachkommen. Darum iſt in dem Concilio zu Antiochia, welches die Apoſtel gehalten / in dem 1. Canone befohlen worden / daß diejenige / die an Chriſt. Decker. I. Theil

ſtum glauben / Chriſten ſollen genennet werden: Ut credentes in Dominum JESUM Chriſtum; Chriſtiani deinceps vocarentur, wie bey Tertiano zu ſehen. Ein Chriſt iſt derjenige Menſch / der an Chriſtum glaubt / den er in dem Tauf bekennet hat / wie die Kinder in der Kinder Lehr zu ſagen wiſſen. So haſt du dann / Chriſtliches Weibsbild / die Bekannnuß gethan deſ Glaubens an Chriſtum? Ja. Was haſt du aber bey dieſer Bekannnuß verſprochen? Du haſt verſprochen / demjenigen nachzukommen / was der Apoſtel ſagt: Mulieres in habitu ornato, cum verecundia & ſobrietate ornantes ſe. Die Weiber ſollen mit ehrllicher Kleydung / mit Schamhaftigkeit und Zucht ſich ſchmücken. Er ſagt weiter: Non in tortis crinibus, aut auro, aut margaritis, aut veſte pretioſa;

1. Tim. 2.